

## 2.21 Fort- und Weiterbildung

### Zahlen, Daten, Fakten

Das Paritätische Bildungswerk (PBW) ist als verbundenes Unternehmen das Bildungswerk des Paritätischen und anerkannter Träger der Weiterbildung in NRW. Zwei seiner wesentlichen Aufgaben sind

- die Beratung und Unterstützung der Mitgliedsorganisationen (MO) in allen Bildungsangelegenheiten:

Mehr als 350 MO sind im Bildungsnetz Parität ([www.bildungsnetz.paritaet-nrw.org](http://www.bildungsnetz.paritaet-nrw.org)) vernetzt und nutzen diese Plattform intensiv für Planung und Abrechnung von Bildungsveranstaltungen vor Ort, Veröffentlichung und Werbung für diese Veranstaltungen, zum fachlichen Austausch und als Informationsmedium. Etwa 4.500 Veranstaltungen für rd. 50.000 Teilnehmende werden jährlich hier angeboten und mit knapp 1 Mio. Euro vom PBW unterstützt. Adressaten sind i.d.R. benachteiligte Personengruppen, denen sich die MO in besonderer Weise verpflichtet wissen und die sie dank der räumlichen Nähe und der Ausrichtung an den spezifischen Bedürfnissen dieser Menschen auch gut und erfolgreich ansprechen können.

- die berufliche Fort- und Weiterbildung von hauptberuflich und ehrenamtlich in Mitgliedsorganisationen tätigen Menschen:

Für die berufliche Fort- und Weiterbildung hat sich das PBW in der Paritätischen Akademie (PA) mit anderen Paritätischen Bildungsträgern im Bundesgebiet zusammengeschlossen und bietet jährlich mehr als 300 Veranstaltungen an. Vom Studium in Kooperation mit Hochschulen über Management-Themen und fachspezifische Qualifizierungen bis hin zur Erweiterung und Stärkung persönlicher Kompetenzen reicht das Themenspektrum. An Angebotsformen sind vertreten: Studiengänge, Zertifikatskurse, Seminare und Inhouse-Veranstaltungen.

Darüber hinaus organisiert, koordiniert und unterstützt das PBW in der Landesarbeitsgemeinschaft der Familienbildungsstätten (LAG FBS) den fachlichen Austausch unter 22 FBS im Paritätischen und vertritt ihre Interessen gegenüber Politik und (Fach-)Öffentlichkeit.

Zu den Rahmenbedingungen zählt auch, dass das Land NRW seiner Verpflichtung zur Förderung der Weiterbildung gem. Weiterbildungsgesetz (WbG) durch in den letzten Jahren wiederholt vorgenommene Mittelkürzungen nur unzureichend nachkommt. Die Wirkung der Kürzungen von Weiterbildungsmitteln auf Landesebene wird in fataler Weise verschärft durch Kürzungen der Leistungsentgelte und öffentlichen Förderungen sozialer Einrichtungen. Der Abbau freiwilliger Leistungen auf kommunaler Ebene potenziert die Probleme unserer Mitgliedsorganisationen. Die Bildungsanbieter werden zu Preiserhöhungen gezwungen, erreichen dadurch ihre Zielgruppe nicht mehr im gewünschten Umfang, müssen Personal entlassen und geraten in akute Existenznot bis hin zur Insolvenz und Schließung von Einrichtungen. Dadurch wird zunehmend in Frage gestellt, dass jedermann sein Recht auf Weiterbildung (§ 1 WbG) tatsächlich wahrnehmen kann.

### Situation der Zielgruppen

Zielgruppen der Fort- und Weiterbildung im Paritätischen sind zum einen i. d. R. benachteiligte und bildungsferne Personengruppen, die durch die Bildungsangebote in Zusammenarbeit mit den MO angesprochen werden. Zum anderen sind es die Menschen, die beruflich oder ehrenamtlich in der sozialen Arbeit tätig sind. Für beide bedeutet die Verknappung öffentlicher Mittel die Gefahr, Bildungsangebote nicht mehr in ausreichendem Maße wahrnehmen zu können. Fatal für die Menschen, denen sich der Paritätische und seine MO besonders verpflichtet fühlen, fatal aber auch für die Qualität sozialer Arbeit.

Nicht nur, aber auch aus dieser Situation heraus reagieren die Betroffenen mit veränderten, sich wandelnden Ansprüchen an die Fort- und Weiterbildung im Sinne zunehmender Differenzierung.

Die Nachfrage nach nebenberuflichen Studiengängen, mehr aber noch nach den weniger aufwändigen, jedoch ebenfalls abschlussbezogenen und zertifizierten Qualifizierungen verdeutlicht das stärker ausgeprägte persönliche Verwertungsinteresse. Wenn schon viel Zeit, Geld und Engagement investiert werden muss, so soll das Ergebnis nachweisbar, karrierefördernd und jobsichernd sein.

Gleichzeitig zu beobachten ist eine Tendenz zur „Ökonomisierung“ von Fort- und Weiterbildungsinhalten und ihrer Vermittlung. „Inhaltsökonomisch“ insofern, als Inhalte klar definiert, eingegrenzt und praxisnah verwertbar sein sollen, „vermittlungsökonomisch“ in dem Sinne, den Zeitaufwand auf das Nötigste zu begrenzen und durch professionell eingesetzte innovative Methoden höchstmögliche Lerneffizienz zu erzielen und gleichzeitig anwendungsorientiert zu arbeiten.

Im Zuge dieser Entwicklung neuer Lernmilieus kommt der Individualisierung des Lernens und den verschiedenen Formen des Distanz-Lernens (Elearning, Studienbriefe etc.) immer größere Bedeutung zu. Aufgabe der Bildungsanbieter und des pädagogischen Personals ist es, hierbei die sozialen Anteile des Lehrens und Lernens zu stärken und methodisch zu berücksichtigen.

Schließlich gewinnen Support-Leistungen an Bedeutung – im Vorfeld als Bildungsberatung, während der Bildungsmaßnahme als ergänzende, individuell oder gruppenspezifisch organisierte methodische oder inhaltliche Unterstützung der Lernenden. Großes Wachstumspotential hat sicherlich der „Umsetzungssupport“, der in zeitlichem Abstand zur Bildungsmaßnahme die Umsetzung des Gelernten in die Berufspraxis begleitet und unterstützt.

## **Lösungsansätze, Maßnahmen**

Die zentrale Forderung des PBW bleibt: Die Kürzungen der Landesförderung nach dem WbG müssen zurück genommen werden. Die Förderung ist wieder auf das Volumen im Jahr 1999 anzuheben und mit einer jährlichen Steigerungsrate zu versehen. Nur so kann der politische Wille des Vorrangs für Bildung umgesetzt werden.

Der Paritätische und sein Bildungswerk verharren aber nicht passiv in der Forderungshaltung dem Staat gegenüber, sondern leisten auch in der Fort- und Weiterbildung aktiv ihren Beitrag zur Gestaltung des Wandels.

Das PBW hat sein schon Jahrzehnte bestehendes Netzwerk von mehr als 350 Mitveranstaltern und Kooperationspartnern durch die Schaffung der Internet-Plattform [www.bildungsnetz.paritaet-nrw.org](http://www.bildungsnetz.paritaet-nrw.org) in entscheidender Weise qualifiziert. Die Netzwerkpartner haben nun nicht nur die Möglichkeit, Weiterbildungsveranstaltungen hinsichtlich Planung und Abrechnung online abzuwickeln, sondern sie können durch Veröffentlichung von und Werbung für Veranstaltungen zusätzliche Teilnehmerinnen und Teilnehmer gewinnen. Allein hierin liegt schon ein hoher Marketing-Gewinn bei gleichzeitiger Kostensenkung.

Aber nicht nur die formale Abwicklung und Vermarktung von Veranstaltungen wird verbessert, das PBW wird darüber hinaus mittels Internet, aber auch durch regionale Präsenz Vor-Ort-Kooperationen und gemeinsame Projekte initiieren, begleiten und unterstützen. Ein Beispiel dafür ist die Zusammenarbeit von PBW, MO des Paritätischen und anderen Einrichtungen und Diensten im Modellprojekt „Lernende Regionen“ in Ostwestfalen-Lippe.

Das PBW hat durch den Zusammenschluss in der Paritätischen Akademie die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die berufliche Fort- und Weiterbildung den oben skizzierten Veränderungen gerecht wird. Eine wichtige Aufgabe dabei ist es, durch die Qualifizierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Einrichtungen und Dienste in die

Lage zu versetzen, selbst den sich wandelnden Anforderungen zu entsprechen und ihre Existenz auch unter erschwerten Bedingungen zu sichern.

Qualifizierung im Management (Change Management, Risiko Management, Balanced Score Card, Betriebswirtschaft) gehört ebenso dazu wie die fachliche Fortbildung im jeweiligen Arbeitsbereich. Sowohl bestehende Anforderungen und Rahmenbedingungen (z.B. die Bildungsvereinbarung für Kindertagesstätten oder die Schuldnerberatung) als auch neue Themen und Entwicklungen (z.B. die Betreuung von Kindern unter drei Jahren oder das Case Management) werden dabei berücksichtigt.

Eine wichtige Zukunftsaufgabe ist die Verzahnung, das Wechselspiel und Ineinandergreifen von Bildung und Beratung. Hier leistet der Paritätische mit seinem breit angelegten Projekt „Kooperation / Verbünde“ Pionierarbeit, indem er alle seine Kräfte und Potentiale – Fachberatung, Betriebswirtschaftliche Beratung, Geldberatung, Fortbildung – bündelt und in ein Konzept zur Zukunftssicherung seiner MO einfließen lässt. Die Erfahrungen in diesem Projekt werden helfen, die Entwicklungsarbeit an weiteren integrierten, bildungsübergreifenden Ansätzen voran zu bringen.

Nicht zuletzt bildet die Projektarbeit, das Initiieren von und Mitwirken als Partner in EU- und nationalen Projekten ein großes Arbeitsfeld in der PA. Hier wird Vernetzung und grenzüberschreitende Zusammenarbeit ganz praktisch vollzogen. Und die Ergebnisse können sich sehen lassen: Sei es in der Familienbildung, im Arbeitsbereich Migration oder Gewaltprävention, bei der Sprachförderung im Kindergarten oder bei der Unterstützung von bürgerschaftlichem Engagement in der Altenarbeit – immer zeigt sich, dass die gemeinsame Suche nach Antworten und Lösungen für gesellschaftliche Probleme der effektivere Weg ist und die Bandbreite möglicher Alternativen beträchtlich vergrößert, ganz abgesehen von der Erweiterung des persönlichen Horizonts der Beteiligten und dem Beitrag zum Prozess des Zusammenwachsens in Europa.

Das PBW war Projektträger für das vom MGSSF geförderte gemeinsame Projekt der LAGs der Familienbildung in NRW, das die Qualitätsentwicklung und Innovationsfähigkeit der Familienbildung gestärkt und weiterentwickelt hat, und hat damit einen wesentlichen Beitrag für die Weiterbildung in NRW geleistet. In zwei neuen Projekten wird an der Vernetzungsarbeit und der Öffnung der Arbeit für Migranten in der Familienbildung gearbeitet wieder unter Federführung des PBW.